



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

85 (20.2.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-131816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-131816)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:  
70 Pfennig monatlich.  
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag M. 3.42 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:  
Die Colonnen-Zeile . . . 25 Pfg.  
Unvollständige Inserate . . . 30 .  
Die Wellen-Zeile . . . 1 Wort

Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim“  
Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerel-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 918

Nr. 85.

Mittwoch, 20. Februar 1907.

(Abendsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Februar 1907.

#### Die Sozialpolitik im neuen Reichstage.

In einer der Reichstags-Sitzungen vorausgehenden Betrachtung sagten wir, daß der neue Reichstag aus Grundgesetz und aus tatsächlichen Ermüdungen vor allem ein Reichstag energischer Fortsetzung sozialer Reformen sein müsse. Die Thronrede hat dieser von allen Seiten erhobener Forderung in dankenswerter Weise Rechnung getragen. Mit Recht hob sie hervor, daß wenn wir auch mit einer sozialdemokratischen Partei befreundet seien, deren Wähler immer noch noch Millionen zählten, doch der deutsche Arbeiter nicht darunter leiden dürfe. Das ist der richtige Grundsatz aller fortschrittlichen Sozialreform, der von den einst viel geschmähten Lehrstühlen der Reiches-Sozialisten her langsam die öffentliche Meinung und die Regierungen erobert hat. „Jene Gesetzgebung beruht auf dem Grundsatz der sozialen Verpflichtung gegenüber den arbeitenden Klassen und ist daher unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung. Die Verbündeten Regierungen sind entschlossen, das soziale Werk in dem erhabenen Geiste Kaiser Wilhelms des Großen fortzusetzen.“ In einer offiziös bedienten Korrespondenz werden diese Gedanken der Thronrede wie folgt erläutert:

Einen großen Raum nimmt, mit Recht, in der letzten Thronrede die Förderung der sozialpolitischen Gesetzgebung ein. Es ist sehr erfreulich, daß hierbei dem auf den Umsturz hinarbeitenden Verhalten der Sozialdemokratie die höchste Achtung angedeutet wird, und die Dinge beim rechten Namen genannt werden. Der auf bürokratisch-radikaler Seite genährte Wahn, daß die Sozialdemokratie, wie sie nun einmal in und zu bleiben entschlossen ist, jemals den nationalen Gedanken nähern und für des Reiches Ansehen vor dem Auslande einreden würde, ist gründlich zerstreut und darf seine weiterführende Wirkung nicht weiter ausüben. Wie die Sozialdemokratie niemals für eine gesunde Sozialpolitik gewirkt hat, so muß die der Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen vorarbeitende Reform aus ferneren gehen. Die Sozialdemokratie fortgesetzt werden, mit ungeschwächter Kraft und im Bewußtsein, eine Pflicht zu erfüllen, die der nationalen Gesellschaft als vornehmste obliegt.

Namentlich auf national-liberaler Seite begrüßt man das Bekenntnis der Regierung zur Überwindung der Sozialdemokratie durch Sozialreform und nicht durch soziale Reaktion aufs lebhafteste. Die „Nat. Lib. Korresp.“ sagt geradezu, der wertvollste Teil der Thronrede sei, abgesehen von der selbstverständlichen Versicherung der Innehaltung der Verfassung, die vom Kaiser nachdrücklich unterstrichen Fortführung der Sozialpolitik. In längeren Ausführungen haben wir selbst erst unlängst die Versuche zurückgewiesen, die fortschrittliche Sozialpolitik des Arbeiterstandes abbiegen zu lassen in eine reaktionäre Mittelstandspolitik. Die national-liberale „Köln. Ztg.“ schreibt: hoffentlich werde eine Reihe sozialer Gesetze, wie sie Bassermann noch jüngst in Duisburg aus dem Programm der national-liberalen Partei hervorgehoben hat, demnächst dem Reichstag vorgelegt werden. An der Schwelle des neuen Reichstages hat Bassermann auf dem Begrüßungsabend der national-liberalen Reichstagsfraktion auf die sozialpolitischen Aufgaben der Partei und

des Reichstages hingewiesen. Es ist ja gerade ein Aushemittel unserer Partei, unter Bassermanns Initiative der von akademischem Doktrinarismus und sich überhitzendem Radikalismus der bürgerlichen Kreise in den bürgerlichen Kreisen, die wissen, daß hier im Reiche sich die Sachen höhen, ein wenig distanzierter Sozialreform ein nicht mehr bestreitbares, vielmehr tapfer verteidigtes Bürgerrecht verschafft zu haben durch eine Politik der mittleren Linie, die auch das Unternehmertum in die Förderung sozialpolitischer Gerechtigkeit einbezog. Die national-liberale Partei wird auch ferner den Grundsatz sozialer Verpflichtung betätigen, nicht minder die bürgerliche Linie. Das „Berl. Tagebl.“, das gänzlich recht mit Bülow in letzter Zeit zufrieden war und auch an der Thronrede recht viel herummörgelt, zollt doch ihren sozialpolitischen Stellen Anerkennung:

Auch sonst ist die Regierung klug genug, keine Politik der Reue treiben zu wollen. Sie hält zwar der Sozialdemokratie jede nachdrückliche ihre Sünden vor, aber sie proklamiert zugleich den gesunden Grundgedanken, daß der deutsche Arbeiter unter der Forderung der sozialdemokratischen Reaktion nicht leiden dürfe. Unabhängig von der wechselnden Parteigestaltung soll das soziale Werk fortgesetzt werden. Das ist ein Versprechen; es wird eine der wichtigsten Aufgaben der liberalen Parteien sein, darauf zu dringen, daß es auch gehalten wird.

Die „Freisinnige Zeitung“ findet es bemerkenswert, daß die Thronrede von einer Fortsetzung der Arbeitergesetzgebung spricht. Die „Tägl. Rundsch.“, die in vielen wirtschaftlichen Fragen der konservativen Rechte nicht ganz fernsteht, schreibt über die Beurteilung der Sozialdemokratie in der Thronrede:

Es verdient darüber hervorgehoben zu werden, weil es für die reifere und tüchtigere Auffassung unserer Verhältnisse spricht, daß dieser Auslassung jene bittere und die schneidende Härte fehlt, welche so vielen früheren Reden des Kaisers über diesen Gegenstand innewohnte. „Man ersieht“, das ist das Schlusswort für die Deutsche Sozialpolitik, die nicht aus Hof oder Joch vor der ihnen weniger zu fürchtenden Sozialdemokratie, sondern aus der Kulturpflicht des modernen Staates geboren wurde, den wirtschaftlich Schwachen beistand zur Seite zu stehen. Daß die Thronrede die kraftvolle Fortführung der sozialen Gesetzgebung mit besonderem Nachdruck in Aussicht stellt, das ist die stolze Antwort auf den Wahlaufruf vom 25. Januar.

Leider liegen uns zur Stunde konservative Äußerungen noch nicht vor. Wir hoffen aber, daß das einmütige Bekenntnis der Regierung und des bürgerlichen Liberalismus, der 110 Abgeordnete in den Reichstag schickt, zur Sozialreform und zur rechtlichen Gleichstellung des Arbeiterstandes, wie es sich aus unserer Zusammenstellung ergibt, auch auf die konservativen Parteien Einbruch machen und sie veranlassen wird, ihre Stellung innerhalb der Mehrheit nicht dazu zu mißbrauchen, die sozialpolitischen Vorlagen mit so viel reaktionären Zutaten und Wenns und Abers zu versehen, daß sie als ihren Zweck verfehlt für die Regierung und die Parteien des Liberalismus unannehmbar werden. Es liegt ja, wie wir oft betont haben, in dem sozialpolitischen Verhalten der Konservativen die Möglichkeit und erste Gefahr einer Fehlerquelle in der Mehrheitsrechnung Bülow's. Es wäre zu wünschen, daß wir in Hinblick des sozialpolitischen Wohlverhaltens der Konservativen bald beruhigende Aufklärungen erhielten. Vielleicht könnte sie dazu bestimmen, den sozialpolitischen Anschauungen der Regierung und des Liberalismus mehr als bisher entgegenzukommen, die Ermüdung,

daß sie in der jetzigen, sich festigenden Mehrheit eine bestimmtere, ausschlaggebendere Rolle spielen könnte, als in den Mehrheiten, die auf dem Neuanismus der Ausschaltungen beruhen. Etwas Bestimmtes läßt sich darüber natürlich nicht sagen, denn in der Frage der richtigen Taktik gehen die Anschauungen ja oft himmelsweit auseinander und nicht immer findet der Parteigolismus aus schwierigen Situationen den ihm selbst dienlichen Ausweg.

#### Doktrinarismus und praktische Politik.

„Das Schwannensied des letzten Freisinnigen“, „Eine politische Todesanzeige“, so betitelt der „Vorwärts“ zwei Artikel, die er Herrn Dr. Theodor Barth und dessen mit Ablauf dieses Quartals verschwindender „Nation“ widmet. Das „Schwannensied“ ist nicht weniger als elegisch oder erhaben, sondern sozialjagend satirisch. Herr Barth stellt seine bisherigen „Sinnungs- und Parteigenossen“ als unglücklich dumme Tölpel hin; er fragt: „Ob wohl so eine Partei von einem leitenden Staatsmann in genügender Weise verhöhnt worden sei?“ und prophezeit dem Liberalismus, er werde „der kosmische Feld in einer politischen Jorre werden“.

Wir wollen wegen dieser Ausbrüche jüngerer Enttäuschung mit Herrn Barth nicht rechten, zumal der Fall die freisinnige Vereinigung und die freisinnige Volkspartei näher angeht, und die National-liberalen schon längst von Herrn Barth in den realistischsten Stahl hinein verdammt waren. Wir bedauern sogar dieses in gewissem Sinne tragische Ende eines zweifellos begabten und kenntnisreichen Politikers. Das Wesentliche aber ist, daß der Sache eine sehr beherzigenswerte Lehre inne wohnt. Mit Barth scheidet der letzte namhafte reine Doktrinar und Prinzipialreiter von der politischen Bühne; unter seinen nächsten Parteigenossen kamen ihm in dieser Beziehung wohl einige nahe, aber keiner erreicht ihn ganz. Perissos lo mondo pluton quon primo! Aber die böse politische Welt ist ihm nicht den Göttern, sondern den Augen zu gehen, und so gibt Herr Dr. Barth in die Hände als einjamer Reiter oder politischer Säulenstücker. . . . Rein, vielleicht tut er zum ersten Male in seinem Leben wider Freisinnigen einen praktischen Schritt. Es heißt, er wolle eine Reise nach Amerika machen! Vielleicht erkennt er bei längerem Aufenthalte in dem größten demokratischen Staatwesen der nordamerikanischen Union doch einiges, wie alle Theorie grau ist. Denn die Amerikaner sind die größten Praktiker und Materialisten und weisen auf Doktrinarismus. Sie haben zuerst — nicht das Deutsche Reich 1879 — nach dem Sezessionskriege hohe Schulden eingeschleppt, und haben heute noch, trotz allem Liberalismus und aller Demokratie, die höchsten Zölle. Gerade die freisinnige Vereinigung aber und Herr Barth an der Spitze blieb am eigenfährigsten am freibüchlichen Prinzipialstehen, sah dieses trotz allem immer noch als eine Grundbedingung des Liberalismus an, und kam damit im Kampf um den Zolltarif an die Seite der obstruierenden Sozialdemokratie, was die freisinnige Volkspartei praktischer vermied. Doch hatte damals schon speziell Barth als Nachfolger der Sozialdemokratie und Bericht der unmöglichen Idee einer großen liberalen Partei mit Einschluß der Sozialdemokratie, selbst bei seinen nächsten Parteifreunden viel Aufstoß erregt. Er verlor sein Reichstags- und sein Landtagsmandat; die freisinnige Vereinigung wurde auf eine minimale Fraktion von 9 Mitgliedern reduziert. Jetzt aber bei den Wahlen sah sie im kritischen Moment ein, daß es galt, nach einem großen, praktischen

### Tagesneuigkeiten.

Das große Los. Die landesweiten Vorstellungen, die auf den Wälder Willkommengewinn sich richteten, und die üblichen herben Enttäuschungen, die der Ziehung folgen mußten, geben der „Köln. hebbombare“ den Anlaß, allerlei Beispiele zu erzählen, wie glückliche Gewinner die Freudenbotschaft aufnahmen. Ein Gewöhnlicher berichtet von einem Seher, dessen einziges Panama-Los eine halbe Million gewann. Man sollte meinen, daß der Mann doch zunächst vor Freude einen Lausprung gemacht hätte. Aber nichts von alledem. „Niemand“, meinte er lächelnd und abweisend, „handelt es sich nur um einen Wis. Stimmen die Riffen denn?“ „Aber freilich, ich war ja selbst im Ziehungsaal. Ihre Nummer ist gezogen.“ „No, wenn schon“, meinte der andere aufleuchtend und nahm seine Arbeit wieder auf, „umso besser.“ Aber die Latterie fordert auch ihre Opfer. Es gibt einfache Leute, auf die die Verluste wie ein beläufiger Schlag wirken. Manche werden geradezu krank; sie sehen unangenehm Zahlen, Zahlen, Zahlen. So eine brave arbeitssame Frau, die eines schönen Tages die Nachricht erhielt, daß sie hunderttausend Franc gewonnen habe. „Hunderttausend Franc? . . . mein Zimmer ist zu klein . . . das geht nicht hinein . . .“ Es war unmöglich, ein Wort mit ihr zu reden. „Das geht nicht hinein, das geht nicht hinein“, wiederholte sie unerschütterlich. Man brachte sie ins Irrenhaus. . . . Man erzählt auch den Fall eines Webers, der eine Viertelmillion gewann. Er verachtete alles in Gold- und Silbermünzen um und beschloß sich damit geometrische Konstruktionen zu machen, baute aus den Silbermünzen kleine Häuser und verjagte dabei die schönsten Baukombinationen mit 20 Hrs., 5 Hrs., und 2 Francstücken. Er wollte nicht mehr, seine Wohnung zu verlassen, aus Furcht, bestohlen zu werden, und da er aus demselben Grunde kein Fleischtüchlein annehmen wollte, lebte er gelähmt und armlich, bis er eines schönen Tages verstarb. . . . In Italien ist die Jagd nach dem großen Los eine wahre Volksleidenschaft. Karlsruher spielt der Übergläubige dabei eine große Rolle. Die Neapolitaner tragen die

„Smorina“ mit sich, das Buch, das alle Träume deutet, vom Standpunkt des Lotteriespielers. Wenn No. 22 herauskommen wird, träumt man von einem Herrchen. Träumt man von einem Herrchen, so wird unfehlbar No. 39 gezogen. Umgekehrt ist auf 20 zu rechnen, wenn die Trauphantastien eine Panik bringen. . . . Einmal, am 25. Juli 1888 verließ ein Neapolitaner das Theater; plötzlich blüht er auf seine Uhr. Es ist 12 Uhr 20 Minuten. Plötzlich kommt ihm der Gedanke, in ein Spielhaus zu gehen und alles auf die Ziffern 25, 12 und 20 einzulassen. Und er gewinnt wirklich eine enorme Summe. Später erzählt er die Sache; seitdem gibt es keinen echten Neapolitaner, der nicht seine Glückshäbchen von seinen Uhrzeigern abliest.

Der Weltrekord der Faulheit. Der Weltrekord der Faulheit ist wohl von einem Engländer aufgestellt worden, der James Thompson heißt und seit dem Jahre 1877 ununterbrochen im Bett gelegen hat. Bis ihn ein plötzlicher Unfall seiner Mutter, die ihn bis dahin gepflegt, aufzuheben zwang. Die ungewöhnliche Faulheit Thompsons macht ihn schon in seiner Jugend bemerkbar und wurde so hart, daß er sich schließlich weigerte, das Bett zu verlassen. Seine alte Mutter, die jetzt 80 Jahre zählt, sorgte für ihn und man mußte wenig von seiner Anwesenheit im Hause. Wahrscheinlich wäre er sein Leben lang nicht mehr aus dem Bett herausgekommen, wenn nicht plötzlich seine Mutter erkrankt wäre und ins Krankenhaus hätte geschickt werden müssen. So plötzlich dieses allein gelassen, war Thompson gezwungen, aufzustehen, als er aber sich zu erheben versuchte, war er unfähig, ohne Hilfe in seine Kleider zu kommen. Zwei Krankenschwestern halfen ihm und brauchten den ganzen Abend dazu, bis sie ihn ausgezogen hatten. Er war zu schwer, um allein zu gehen, und mußte während dem mehreren Krankenschwestern geholfen werden. Erst allmählich gewöhnte er sich daran, sich langsam und schmerzhaft fortzubewegen. Es sind verschiedene Male Versuche gemacht worden, Thompson aus seiner Verhaftung aufzuwecken und ihn zum Aufstehen zu bewegen. Aufregung und beunruhigende Phantasien wurden ausgelassen, aber sie hatten nicht die Kraft, ihn aus seiner dumpfen Schlaftrunkenheit aufzurütteln. Er wurde mit starken Träumen bestrahlt, aber da alles vergeblich

war, gaben schließlich die Ärzte die Hoffnung auf, ihn aus seinem müden Einschlafen im Bett zu erwecken. Thompson ist bis auf seine Faulheit ganz gesund. Nachdem er so jah auf seiner 20-jährigen Ruhe aufgeschreckt worden war, ist er nun wieder in sein Bett zurückgekehrt, denn seine Mutter ist wieder gestorben aus dem Krankenbette zurückgekehrt. Die Kleider wurden ihm ausgezogen, er berief wieder einer schmerzlichen Matigkeit und nun liegt der „faule Mann der Welt“ wieder in ruhiger Ruhe zu Tode bei Vagan, seinem Heimatsort.

Zwei Millionen Mark für einen Feind. Die Herzogin von Norburghe, geborene Max Goelet und Tochter des bekannten Multimillionärs Goelet, wird diesen Sommer auf ihrem Schloß in Aachen den Prinz und die Prinzessin von Wales als Gäste beherbergen dürfen. Zwei Tage lang werden die Herrschaften auf Aachen verweilen, und dieser Feind führt die Wirtin zwei Mill. Mark. Der Kaiser von Bulgarien ist bereits berufen, um prächtige Innendekorationen zu entwerfen und zur Ausführung zu bringen. Der Schatzraum, den die kaiserlichen Gäste benutzen werden, wird mit wunderbaren Tapeten geschmückt sein, die nach Kartons, die über 120 Jahre alt sind, angefertigt werden. Die Panneau des Gemäldes werden aus gold-, silber- und übergoldenen Stoffen bestehen, die kostbare Sammen kosten. Alle die herrlichen schmeibereichen Gitter und Vergoldungen werden erneuert. Die bisher vernachlässigten Gärten werden ein neues Aussehen erhalten, riesige exotische Bäume sind angekauft, die ganze Fläche wird umgepflanzt und umgeformt; 125 000 M. sind dafür ausgegeben. Sobald der Prinz und die Prinzessin von Wales das geliebte Haus verlassen haben, werden die Gemäler in ihren alten Zustand versetzt werden. So will es Max Goelet, die auch als Herzogin von Norburghe das amerikanische Millionärsblut nicht verleugnen kann.

Summer im bayerischen Kriegsgerichtssaal. Aus München wird der „Tägl. Rundsch.“ geschrieben: Ein Inhaber hatte Patronen geflochten und war nach seiner Beendigung zu dem Zwecke, um sich davon einen Photographierahmen zu machen, zur Erinnerung an die Militärszeit. Ein junger Leutnant, der

Es ist zu wirken und dabei im einzelnen, sogar an Prinzipien... zu bringen und dabei so hoch einmal mit „Reaktionären“... Seite zu geben.

Es gibt damit sich selbst und seine Tugenden auf, nicht den... Liberalismus. Denn dessen unerkennbare Arbeit muß nun... sein, die Situation praktisch auszuwählen, wo ihm endlich eine... Gelegenheit geboten ist, wieder zu höherer Bedeutung im poli-... tischen Leben des deutschen Volkes und Reiches zu gelangen.

Badische Politik.

Nationalliberales Parteisekretariat

Parisstr. 16. Febr. (Von unserem Paris-... lader Bureau. In der heutigen Mittagsausgabe der... „Badischen Landeszeitung“ lesen wir:

„Eine Notiz des „Monat. General-Anzeig.“, welche der... „Bad. Beob.“ mit Vergnügen verbreitet, erweckt den... Anlaß, als sei es fraglich, ob das Nationalliberale Partei-... sekretariat, falls der jetzige Parteisekretär Heinrich Siegel... noch dem Bezugs Dr. Haers am 1. April 1907 die Schrei-... tung der „Bad. Landeszeitung“ übernehme, fortgeführt werden... sollte. In den Kreisen der Parteileitung war dies nie frag-... lich; überdies ist das Parteisekretariat in den neuen... Sitzungen der Landespartei, welche am 9. Dezember 1906 in... Villigen beschloßen wurden, mit Recht als integrierender... Bestandteil der Parteiorganisation vorgegeben.“

Dazu bemerken wir: Hätte der Offiziös der „Bad. Landes-... zeitung“, unsere Notiz mit etwas Aufmerksamkeit gelesen, so würde... er erkannt haben, daß wir durchaus nicht den „Anlaß erwecken“... wollten, als sei es fraglich, ob das nationalliberale Partei-... sekretariat nach dem 1. April fortgeführt werden sollte. Wir... haben lediglich durch unsere Notiz mitteilen wollen — und das... wird uns wohl noch gestattet sein — daß der jetzige Partei-... sekretär Dr. Siegel sein Amt am 1. April aufgibt, um die... Stelle Dr. Haers an der „Badischen Landeszeitung“ zu übernehmen... und weiterhin, daß die Stelle des Parteisekretärs bis heute noch... nicht ausgeschrieben ist. Das eine wie das andere ist Tatsache... und indem die „Bad. Landeszeitung“ beides nicht bestritt, bestätigt... sie es auch dem Grundsatze des Konfessions VIII: Qui loquitur... voluntas videtur. Wenn der nationalliberale Offiziös behauptet... daß der „Badische Beob.“ habe unsere Meldung mit Ver-... gnügen verbreitet, so ist erweislich nur soviel richtig, daß... dieses Zentrumsblatt unsere Meldung ohne jegliche Gemein-... dung nachgedruckt hat, wozu wir es weder hindern können noch... wollen. Ob das Blatt unsere Meldung mit Vergnügen nach-... gedruckt hat, erscheint uns — ganz abgesehen davon, daß es uns... fremdlich gleichgültig ist — keineswegs erweislich. Die Absicht der... „Bad. Landeszeitung“ ist jedoch klar: sie sucht nach irgendwelcher... zweifelhafter Notizie in unser Zeitung, damit beweist dieses Blatt... jedoch nur, daß sie auch Angehörigen der eigenen Partei gegen-... über nicht die Sachlichkeit wahren kann, die für ein... Blatt vorhanden ist, das in der Partei den Ton ansetzt — sollte.

Wälzische Politik.

\* Reutstadt, 19. Febr. Am Sonntag, den 21. Februar... demittags 10 Uhr, findet im diesigen Saalbau der Parteitag... der Jungliberalen Landesverbandes der Wälz... statt. Gegenstand der Beratungen werden hauptsächlich die be-... vorstehenden Landtagswahlen bilden.

Heiße Politik.

\* Darmstadt, 19. Febr. Der Jungliberale Ver-... ein Darmstadt erläßt jeden einen Aufruf an alle freiwillig... und vaterländisch genannten Männer in Stadt und Land, jetzt... nachdem die Wahlkämpfe glücklich geschlossen, nicht zu ruhen... sondern durch enge Vereinigung auch weiter in deutsch-nationalen... Sinne tätig zu sein. Männer aller Stände und Berufe sind... willkommen.

Württembergische Politik.

Aus der Kammer der Abgeordneten.

N. Stuttgart, 17. Febr. (Von unserem... Korrespondenten.) Am weiteren Verlauf der Etats-... dem Angeklagten als Verteidiger zugewiesen war, führte nun in... seiner Verteidigungsbrede unter anderem folgendes aus: „Meine... Herzen! Die dem Angeklagten zur Last gelegte Tat betrachte ich... nicht als Diebstahl, sondern als einen ungewollt rührenden... Zug von miltärischer Idealismus.“ Weiter war... ein Tagelöhner beschuldigt, während seiner Militärzeit ein paar... Stüben (Gummistiefel) entwendet zu haben. Der Angeklagte... behauptet, er habe die Stüben zum Preis von 17 Mark gekauft... Eine Reihe von Jungen sagte nun aus, daß die Verhältnisse des... Angeklagten nicht derart seien, daß man annehmen könne, er habe... für ein Paar Schuhe solch Geld ausgegeben. Daraufhin schreut... der Angeklagte in die Höhe und ruft entrüstet: „Was, 17 Mark... für ein paar Stüben, das ist noch gar nicht! Ich hab' mir schon... ein Bud' kauft, das hat sogar 10 Mark 50 Pfennig... kostet!“ Dieser schlagende Beweisführung konnte sich auch das... Kriegsgericht nicht entziehen. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

— Die heiratungslustigste Stadt. Die heiratungslustigste Stadt im... Reich ist nach einer interessanten Zusammenstellung der Char-... lottenburger Statistik Altona. Dort kamen auf 1000 Einwohner... im Jahre 1904 22,75 Heiratungen. Es folgen Rannheim mit... 22,16, Frankfurt a. M. mit 22,06. Nur diese drei Städte haben... eine etwas höhere Heiratungsziffer als Berlin mit 21,71. Alle übrigen... Großstädte bleiben in dieser Beziehung hinter der Reichshaupt-... stadt zurück. Ueber 10 hatte außerdem nur noch Wiesbaden mit... 21,49. Ueber 9 hatten Köln mit 20,88, Nürnberg mit 20,31,... Düsseldorf mit 20,22 und Gelsenkirchen mit 20,40. Die niedrigste... Heiratungsziffer hatte Bielefeld mit 14,88. Die meisten Geburten... wies dagegen in demselben Jahr Gelsenkirchen mit 54,90 auf 1000 Ein-... wohner auf. Es folgen Essen mit 42,92, Duisburg mit 42,40 und... Rannheim mit 41,97. Sonst bleibt die Zahl überall unter... 40. Die mit am geringsten in Schlesien mit 24,49, dem sich Ber-... lin mit 25,96 unmittelbar anschließt. Die meisten unehelichen... Kinder hat Rannheim mit 6,75 auf 1000 Einwohner, die wenigsten... Barmen mit 1,17. Die geringste Stadt war gleichzeitig wiederum... Schlesien mit 1,41 Sterbefällen auf 1000 Einwohner und auf...

debatte in der Kammer der Abgeordneten kam es noch zu... einer ausgiebigen Erörterung der Betriebsmittel-... ge m e i n s a m l i c h, die seinerzeit vom König von Württemberg... persönlich angeregt wurde. Nach den Mitteilungen des... Ministerpräsidenten von Weizsäcker ist in dieser so... außerordentlich wichtigen Frage kein Fortschritt getan worden... im Gegenteil, es haben sich die Verhandlungen verzögert... Teils an der partikularistischen Haltung des größten Landes-... staates Preußen, teils an dem starken Widerstand Bayerns, der... seine Wurzeln in der Abgeordnetenkammer hat, wo von jeher... das allgewaltige Zentrum den Fortfularismus in Reinfaktur... züchtet. Als das Minimum der Forderungen zur Erreichung... einer wirklichen Gemeinlichkeit bezeichnet der Ministerpräsident... eine Betriebsgemeinschaft; die in letzter Zeit in Vorschlag ge-... brachte Wagnereinheit hält er für seinen besondern Fort-... schritt. Mit lebhaftem Beifall wurden die Veräußerungen des... Ministers entgegengenommen, daß er sich durch die Ungleich-... der gegenwärtigen Verhältnisse nicht einmengen lasse, die... Regierung werde ihre durch Artikel 12 der Reichsverfassung... begründeten Erwartungen nicht aufgeben.

Zur Schulfrage, die von allen Rednern in der jetz-... herigen Debatte eingehend diskutiert wurde, nahm am Son-... tag der Kultusminister v. Fleißhauer selbst das Wort. Am... Tage vorher hatten die Redner der sozialdemokratischen... Fraktion wie der Deutschen Partei ihre Stellung gefe-... hrt. Namens der Sozialdemokratie forderte der Abg.... Heil die Uebernahme der Schullosen auf den Staat, sowie be-... züglich der angeforderten Schulverträge mindestens eine all-... gemeine Milderung der geistlichen Schulauflage. Abg. Gie-... ber (Deutsche Partei) trat nachhaltig für eine sch-... mähliche Bezirksaufhebung im Hauptamt ein, sowie für Lös-... tung der obersten Schulbehörde und der Kirchenbehörde... von der jetzt bestehenden Organisation. Mit Recht wies der... nationalliberale Redner auf die Schullosigkeit des Zentrums... hin, daß die geistliche Schulauflage im ganzen Umfang ein-... gehalten würde, wogegen doch die Schule Sache des Staates... sei. Wenn freilich der Abg. Gieber auch heute noch an der... Konfessionsfrage festhält, so ist das eben eine Auffassung, für... die wir in Baden nie ein Verständnis haben werden. Der... Kultusminister sagte nicht mehr wie vor mehreren... Tagen der Ministerpräsident; es sind allgemeine Rede-... wendungen, die viel zu verdröhen lauten, aber doch zu nichts... verpflichten. Die Regierung sei entschlossen, auf der von der... Schulgesetznovelle von 1902 eingehaltenen Bahn weiter-... zugehen und eine entsprechende Vorlage im „geigneten Zeit-... punkt“ einzubringen. Ueber den geeigneten Zeitpunkt zu en-... scheiden behält sich natürlich die Regierung das ausschließliche... Recht vor. Ueber die zu erwerbende Vorlage selbst machte der... Minister nur kurze Bemerkungen, die nichts Neues brachten... Denn daß die Regierung an der konfessionellen Schule fest-... hält, und einer Uebernahme der Schullosen auf den Staat... nicht zustimmt, war schon früher bekannt. Obendrein erklärte... der Kultusminister ausdrücklich, daß er heute noch nicht sagen... könne, inwieweit die neue Vorlage bezüglich der Schullosigkeit... über das frühere Gesetz hinausgehen wird. Within scheint die... Orientierung des Volkschulwens von der Haltung kirch-... licher Behörden abhängig macht. Wir meinen denn doch, hier... hätten andere Faktoren den Ausschlag zu geben. Das einzige... Erfordernis der Fleißhauer'schen Rede war die Entscheidung... mit welcher der Minister es für seine Person ablehnte, einen... Preussersach nach staatslichem Muster heranzuziehen. Der... Sozialist Bildenbrand trat hierauf entschieden für die... Simultaneierung der Volksschule ein, welche Forderung... hingegen der Demokrat Haumann aus seiner Rede sorg-... fältig ausließ. Er verlangte nur allgemein einen umfassenderen... Schritt vorwärts gegenüber der Schulvorlage von 1892.

Die Schiffsahrtsabgaben bestrahl eingehend der... Abg. Gieber (D. P.), der betonte, daß die staatsrechtlichen... Bedenken gegen diese auch durch die letzten Ausführungen vom... Ministerium nicht entkräftet seien. Jedenfalls würde darüber... auch im Reichstage noch eine Aussprache stattfinden haben... und es werde sich hoffentlich zeigen, daß selbst der preussische... Finanzminister nicht mächtiger sei als die Reichsverfassung... Recht starke Töne gegen Preußen schlug in dieser Frage Abg. Haumann (Volkspartei) an. Das Vorhaben Preußens... zeige, daß es der preussische Partikularismus in der Tat an... der nationalen Rücksicht auf andere Einzelstaaten fehlen läßt... Der Minister v. Fleißhauer erklärte, daß die württembergische... Regierung nach wie vor auf dem Standpunkte des § 54 der... Reichsverfassung stehe; aus den nachfolgenden etwas sehr... dunklen Andeutungen und den nicht gerade sehr freundlichen...

Jahr, die ungeländete Provinz mit 240. Die Neugeborenen... haben die größte Anzahl an Leben zu bleiben in Wiesbaden, wo... von 100 Lebendgeborenen nur 14,23 starben. Die größte Söng-... lingssterblichkeit hatte dagegen Chemnitz mit 30,67.

— Corcos „Lieblingsgericht“. Eine amüsante Anekdote von... Corcos wird anlässlich der Jahreszeit in einem französischen Blatt... erzählt. Der Meister der italienischen Landchaft gab jährlich zwei... Taveres; stets wurden nicht mehr als 12 Gedeste aufgelegt und es... galt als eine hohe Auszeichnung, zu diesen kleinen Festen angezo-... gen zu werden. Jedes wickelte sich dabei mit einer gewissen strengen... Ordnung ab; jedesmal nach der Suppe gab es Aabeljan in... Kartoffeln, und jedesmal, wenn der Aabeljan in Kartoffeln... erschien, rief der Meister: „Jamos!“ Und alle Anwesenden wieder-... hielten höflich „Jamos, jamos!“ Wenn nun Corcos als Gast bei... seinen Freunden weilte, bei Daumier, Boyce oder Guillemet, dann... blieb nie der berühmte Aabeljan in Kartoffeln aus. Alle seine... Freunde machten sich einen Ubergang daraus, dem Meister sein... „Lieblingsgericht“ vorzusetzen. Schließlich fiel Corcos viele emige... Wiederholung von Aabeljan in Kartoffeln auf. Eines Abends, als... er bei Daubigny dinierte, konnte er sich nicht länger zurückhalten... „Allo! Ihr alle! Habt so eine große Vorliebe für Aabeljan in... Kartoffeln!“ Daubigny protestierte: „Ich kann ihn nicht ausstehen.“... Und Daumier meinte: „Ich verabscheue ihn. Es ist ja nur, um... Ihnen, Meister, Freude zu machen, daß man diese Stoffliche auf... den Tisch bringt.“ Und der alte Meister Corcos meinte unerschö-... plich: „Ja, ich kann ihn noch weniger ausstehen als Dr. Aber... Adels, meine Köchin, liebt dieses Donsgericht. Ich wage... nicht, ihrem Geschnack zu widersprechen.“ Und darum gehen vor... vierzig Jahren die größten französischen Meister einmal im... Monat Aabeljan in Kartoffeln, wider eigenen Wunsch und eigene... Ueberzeugung.

Vermischtes.

— Karl Zwain als Mordbeschreiber. Karl Zwains neue... Kleidung scheint eine völlige Revolution in der Herrenschneider-

Worten an die Adresse Badens schon aber doch hervorzurufen... daß Württemberg im „geigneten Zeitpunkt“ sich zu Preußen... zu schlagen geneigt ist.

Eisenbahngemeinschaft, Schiffsahrtsabgaben und Schul-... vorlage waren die drei wesentlichen Fragen, welche die Freitag-... und Samstagdebatte in der 2. Kammer beherrschten. Die... anderen Fragen, die außerdem in die Debatte hineinspielten... waren mehr untergeordneter Bedeutung. Am Dienstag wird... die Etatsdebatte wieder aufgenommen, die vielleicht noch zwei... bis drei Tage erfordern wird. Nach dieser Debatte werden... die Plenarberatungen auf einige Zeit unterbrochen werden... bis die Finanzkommission die Etatsberatung genügend ge-... fördert hat.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 20. Februar 1907.

Das städtische Budget für 1907.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist die Erhöhung der... städtischen Umlage nicht zu umgehen. 54 Pfg. soll der... Umlagefuß für das Jubiläumsjahr betragen. Daß die Bürgerschaft... Infolge dieser stärkeren Finanzveränderung des Gebührentels die... Hauptbedauß des Vorschlages mit besonderer Spannung er-... wartet, ist nur zu begreiflich. Wir haben deshalb Veranlassung... genommen, das gegenwärtig auf der Stadtkasse angelegte städtische... Budget einer Durchsicht zu unterziehen und geben nachfolgend das... Mitteilungsinteresse wieder.

Der Vorbericht.

Der dem Zahlungseinnahme vorabdrückt ist, lautet folgendermaßen:

Der Abschluß der Stadtkasse auf Ende des Jahres 1906 kann... als ein durchaus günstiger bezeichnet werden, indem gegenüber dem... Vorschlag ein Überschusseinnahme von 311.000 M. fest eracht... Zumerklich aber erscheint im Vergleich mit dem immer größer... werdenden Umlage die erübrigte Summe gering; sie beträgt nur... 1 1/2 Prozent der Einnahmen und Ausgaben. Zu dem im Jahre... 1906 erübrigten 311.000 M. treten noch die aus dem Ueberführung... des Jahres 1905 vordarstellten 157.024 M. Die gesamte... Reserve beträgt daher neben dem Betriebsfonds mit 250.000... Mark 468.000 M. Diese Summe soll ganz zur... Deckung der Ausgaben des Jahres 1907 heran-... gezogen werden.

An dieser Stelle wurde im vorigen Jahre die Hoffnung aus-... gesprochen, den auf 40 Pfg. ermäßigten Umlagefuß mit Hilfe einer... weiteren kräftigen Anwartsbewegung der Steuerantialien und... günstiger Entwicklung der Einnahmen aus den gewerblichen Er-... trächen aufrecht erhalten zu können. Die Zunahme der Steuer-... kapitalien hat den gegebenen Erwartungen entsprochen, leider aber... und gegen Erwarten nicht das Wachstum der Ueber-... schüsse aus den gewerblichen Betrieben. Die übrigen... Einnahmen haben zum Teil nur wenig oder garnicht zugenommen... die einzelnen Beträge in sogar ein empfindliches Rück-... gang eingetreten (Umlageabgabe) und das Erträgnis der... Kunstgewerbe ist durch eine scharfe Herabsetzung des Gebüh-... rensatzes beeinträchtigt worden. Ebenso sehr wie das spätere... Niedrig der Einnahmeverhältnisse haben unerwartete Auf-... gabeerhöhungen, namentlich die außerordentliche Erhöhung... der Umlage und der Beamtengehälter, die Veranschlagung des vorjäh-... rigen Umlagefußes unmöglich gemacht, vielmehr zu einer Erhöhung... um 5 Pfg., d. i. also auf 54 Pfg., genötigt. Einem aus der Mitte... des Bürgerausschusses gedrückten Wunsche entsprechend, hat man... ermahnt den Versuch gemacht, die im Vorschlag enthaltenen Ein-... nahmen und Ausgaben — soweit dies nach den bestehenden Ver-... hältnissen der Rechnungsbewertung angängig war — einander gegen-... überzustellen und den Ueberführung oder Ueberschuß in jeder Hinsicht dar-... zustellen. Mit dieser Darstellung hat man gleichzeitig die Ver-... gleichung mit den im Vorjahre eingezeichneten Summen verbunden.

Die laufenden Einnahmen

sind wie folgt veranschlagt:

Von Liegenschaften 1.562.294 Mark (Rechnungsergebnis... im Vorj. 1.433.100 M.); Zinsen von Kapitalien und anderen Ver-... bindungen 1.318.301 M. (1.224.020 M.); Ertrag und Erlös aus... Vieh und anderen Haustieren 4800 M. (4016 M.); Gebühren, Bei-... träge zu öffentlichen Einrichtungen 1.872.266 M. (1.986.005 M.);... Steuern 994.700 M. (5.153.147 M.); Sonstige Einnahmen... 628.450 M. (628.478 M.). Summe aller laufenden Einnahmen... 6.480.311 M. (10.532.095 M.). Hierzu von früheren Jahren... 468.000 M. (811.553 M.). Summe aller Einnahmen: 6.948.311... Mark (11.344.550 M.).

weit hervorzurufen. Sein Schneider hat ihm einen neuen Rock... aus weichem Tuch und mit weißeliebenden Hülsen anfertigen... müssen, die Knöpfe sind mit weichem Stoff überzogen und eine... malerische Vervollständigung erfährt diese Gewandung durch einen... großen spanischen Mantel von ebenfalls weißer Farbe. Mit dieser... Tat eröffnet aus Karl Zwain den Kampf gegen die moderne... Herrenmode, der er vor kurzem feierlich den Krieg angefangt... hatte.

— Der Mörder Whiteley. Henry Robner, der junge... Mann, der vor kurzem dem Londoner Großkaufmann White-... ley erschoss, hat sich von den Wunden, die er sich nach dem Mord... selbst beibrachte, so weit wieder erholte, daß er vermutlich schon... bald als gesund aus dem Hospital entlassen und in das Unter-... suchungsgefängnis abgeführt werden kann. Der Fall wird dann... sofort vor dem Polizeigericht verhandelt werden, und es heißt... daß der Verteidiger des jungen Mannes inzwischen die Vertrei-... dung soweit vorbereitet hat, daß er sofort mit höchst sensationellen... Enthüllungen hervortreten wird. Wahrscheinlich wird der Prozes... gegen Robner einer der ersten sein, der in dem neuen Kriminal-... gerichtshof der City, der Old Bailey, verhandelt werden wird.

— Der hitzige Tenor. Durch das übersprudelnde, hysterische... Temperament eines Tenors ist, wie aus Köln berichtet wird... an der dortigen Oper ein bedauernder Unglücksfall geschehen... Der Tenorist Whitehill ließ keinen Regen während der... Vorstellung mit solcher Macht von sich, daß ihm die Waffe aus... den Händen flog und mehrere Meter ins Orchester geschleudert... wurde. Der Regen traf das Ohr eines Flügelisten und schneit es... glatt vom Kopfe des Herrn ab.

— Mit viel Dumm erträgt ein Biebrüher Besitzer die man-... chertelei Diebstähle, deren Opfer er in letzter Zeit war. Er ver-... öffentlicht in einem Biebrüher Blatte folgendes: „Derjenige, der... mir meine Wasserleitungstrobe und jetzt wieder verdammt meine... Wasserleitungstrobe gestohlen hat, kann für die zerbrochenen Scheiben... ganze bei mir in Empfang nehmen.“ Der Spießbube wird der... freundlichen Aufforderung laum Folge leisten.

Die laufenden Ausgaben

Sind in den Voranschlag wie folgt eingestellt: Auf ertragbare Steuern...

Der Schlußantrag, der dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt wird...

Das Hoftheater findet, wie aus einem Zirkular hervorgeht, das heute an die angemeldeten Teilnehmer versandt wurde...

Ein Gedanken. Wie wir bereits vor einigen Tagen berichteten, sind es heute hundert Jahre, daß der badische General...

Schneebeobachtungen. In der verfloffenen Woche ist der Schnee aus tieferen Lagen völlig verschwunden...

Heizung und Beleuchtung von Wagen auf der badischen Bahn. In diesem Betreff richtete die Handelskammer Anhang Jamar an die Groß-Generaldirektion folgende Eingabe...

Interessanter Vortrag. Der gegenwärtige Kampf zwischen Staat und Kirche in Frankreich und die Fortschritte der Los-

Wohnungsverhältnisse und Mietpreise in Mannheim. Unter Meier Epikur wird der „Bad. Landbote“ von einem über...

Starke Menschen — gesunde Nerven! Man schreibt uns: Herrs! Früher nannte man es eine Modelkrankheit, und in...

Wannheimer Apollotheater. Von der Direktion wird uns mitgeteilt, daß der junge Bariton Schwab, Florenz und Pa-

Kinematographentheater. Das seit gestern in diesem Kinematographentheater, P 6, 21, zur Vorführung gelangende Programm ist in der Tat ein außerst ergiebiges und reichhaltiges...

Zu Tode gemartert. Wie wir erfahren, wurde das von seiner leidlichen Mutter zu Tode gemarterte Kind in Wiesloch am 5. August 1907 geboren...

Gemeindeblätter, wie auch sonstige Interessenten nochmals auf diesen Abend mit dem Erlernen aufmerksam, da recht zahlreich zu diesem interessanten Vortrag einfinden zu wollen.

Militärlebensnachrichten. v. Wed. Oberstl. und Ost-Kommandeur im 1. Bad. Leib-Regt. Nr. 109, zum Stabschef des Oberbataillon. Inf. Regt. Nr. 91 verlegt. v. Rosius, Oberstl. und Ost-Kommandeur im 9. Bad. Inf. Regt. Nr. 170, zum Stabschef des 2. Oberbataillon. Inf. Regt. Nr. 90 verlegt. Der Charakter als Oberstl. verliehen dem Major z. D. und Bezirkskommandeur v. Waples in Kistritz. Ernannt, unter Stellung zur Dispo-

Wannheimer Apollotheater. Von der Direktion wird uns mitgeteilt, daß der junge Bariton Schwab, Florenz und Pa-

Kinematographentheater. Das seit gestern in diesem Kinematographentheater, P 6, 21, zur Vorführung gelangende Programm ist in der Tat ein außerst ergiebiges und reichhaltiges...

Zu Tode gemartert. Wie wir erfahren, wurde das von seiner leidlichen Mutter zu Tode gemarterte Kind in Wiesloch am 5. August 1907 geboren...

nach der Verschickung zu sich. Das Kojgeld im Betrage von monatlich 18 Mark sollen angeblich die Eltern der Frau bezahlet haben. Frau Silberberg, die während ihrer Wädchengel nur Stellen als Stütze der Haushalt inne hatte, ist zu Hause geblieben. Die Eltern wohnen jetzt noch in Tempa, Silberberg, der das verstorbenen Kind als sein eigenes anerkennt, behauptet, daß ihm irgend ein Verbrechen an dem Tode der kleinen Anna trifft. Er gibt an, daß das Kind oft von seiner Mutter geschlagen worden ist, doch wären die Nachrichten nicht so schwer gewesen, daß das Kind kleine Fieken am Körper davon getragen hätte. Der Verleumdung beweisen das gerade Gegenteil. Weiter behauptet Silberberg, er hätte seine Frau immer ermahnt, das Kind nicht an den Kopf zu schlagen. Daraus, daß das Kind oft aus der Kasse gestolzen hat, will er auch nichts wissen. Die kleine hätte allerdings einen glänzigen Stern an der Nase gehabt, aber der hätte nicht helfen können, weil das Kind immer daran geknagt hätte. Was dem sein, wie ihm woher. Soviel jetzt ist, daß auch bei Silberberg nicht die geringste Bewußtseinsbewegung über den Tod eines Kindes wahrzunehmen gewesen ist. Wenn er sich bei Lagerung des Falles auch kaum irgendwelche zur Scharfstellung gezogen werden dürfte, so kann er doch zum mindesten moralisch für den Tod des Kindes mit verantwortlich gemacht werden.

**Aus dem Grossherzogtum.**

\* Sandhausen (K. Heidelberg), 19. Febr. In unsrer voriger Mitteilung wurde unter drei Verurteilten, als einige Wochen mit der Kunde aufs Rathaus kamen, sie hätten auf der Landstraße zwischen hier und St. Jürgen einen Menschen tot gefunden. Schnell begaben sich, wie der „Bl. B.“ erzählt, der Bürgermeister mit dem Polizeidirektor an die Fundstelle, doch hier waren sie sehr erstaunt, einen — Menschen vorzufinden, dem die Haut abgezogen war. Die Kunde von dem grauenhaften Tode war schon in die Dörfer gedrungen, und in beiden Scharen brachen die Reuegerien nach dem Handorte.

\* Gundelsheim, 19. Febr. Mit Drillingen, zwei Mädchen und einem Knaben, wurde dieser Tage Hitzschlagkranke Karl Dehner von seiner Frau befreit. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

**Platz, Hessen und Umgebung.**

\* Gimmeldingen, 19. Febr. Der Schuhmachermeister Jakob Joch, der im vorigen Jahre von dem in Arbeit stehenden Wegereisenen Lauer Künster eines Abends im Hof ganz unerwartet angriffen und in den Kellerkell untergebracht wurde, ist jetzt gestorben. Was in der Zeit seiner Krankheit gewesen und sein Ableben ist ebenfalls eine Folge der innerlichen Verletzungen, die er sich damals zugezogen hat.

\* Strassburg, 18. Febr. Die Arbeit, die sich seit ein paar Jahren im ganzen Reich organisiert haben, haben auch hier eine Erhöhung ihrer Honorare in „jetzigmäher“ Weise beschlossen. Die Kompositionen in der Sprechweise sollen sofort herabgesetzt werden. Besuche sollen vorwiegend von 9 Uhr und nachmittags vor Beendigung der Sprechstunden abgemittelt werden. Sonn- und Feiertage sollen die doppelte Tage kosten, Nacharbeiten von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens, ebenso wie Sonntagsmittagsarbeiten bezeugen die dreifache. Tagesgehälter werden wie sonst in Kompositionen berechnet und die Rechnungen sollen mindestens halbjährlich ausgestellt werden.

**Sport.**

Die Boxkämpfe im Berliner Circus Busch sind politisch verboten worden, nachdem am Sonntag der kleine Antonio Gumb von einem Gegner etwas heftig behandelt worden war. (Dass dieser rohe Sport in der Reichshauptstadt politisch verboten wurde, ist nur ein Zeichen zu verstehen, S. 10.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Leipziger Bibliothek im Groß. Schloß. Anlässlich an den Katalog der Sammlung Mannheimer Trude wird dem soeben erschienenen Nachtrag zum neuen Kaiserverzeichnis der öffentlichen Bibliothek im Katalog der beiderseits in den letzten zehn Jahren mit einer reichhaltigen Nachlese u. a. Sand-Literatur reichhaltig sein. Als der Bibliothekar der Leipziger Bibliothek, Prof. W. Seier, mit dem Katalog der Mannheimer Trude erstmals eine interessante Arbeit über die Leipziger literarische Betätigung unserer Stadt vor, während und nach der Schillerzeit zu geben vermochte, so wird er jetzt mit dem Katalog der Koyebue- und Sand-Literatur aus einem viel umfassenderen Überblick über die Publikationen der Zeit der Vermählung Napoleons genießen. So manches noch Klare über das für die Welt auftragende Ereignis dürfte durch den Einblick in diese wichtigen Quellenberichte aufgehellt werden und seine Stadt diese zu einer solchen Aufklärung berechnen sein, als die Stadt des Ereignisses selbst. — Auf Anregung des Bibliothekars veranstaltet die Leipziger Bibliothek im Jubiläumjahr eine Ausstellung über über 100 Bände seltener Facsimile (Trude vor 1800). Bei dieser Ausstellung wird der bereits vollendete Katalog dieses hier nur wenig oder gar nicht bekannten Bücher-Klosters zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt werden.

Ein Goetheanum in Weimar. Es geht aus seinen einen zu diesem Zwecke gebildeten Ausschuss ein Antrag zur Errichtung eines Goetheanums in Weimar zu. Wie bereits darin: Die Frankfurt a. M., Leipzig und Strassburg, so bedeutet auch Weimar einen Mittelpunkt in Goethes Innern: und wie man dort häufig seine Weisheit in Stein und Erz festgehalten hat für alle Zeiten, so will auch Weimar nicht länger zurückbleiben in der Ehre des Dichters. Auf dem schönen Plage, der sich bietet, soll ihm ein Denkmal errichtet werden aus dem Marmer, von edler Arbeit und geschaffener. Beiträge hat an die Mitteldeutsche Gesellschaft in Weimar zu richten.

Der Mann Bahr über die letzte Niederlage Hauptmanns. Das brunnicht erscheinende Heft der „Schwabische“ wird einen Artikel Hermann Bahr's an den Herausgeber der Wochenchrift enthalten, in dem Bahr ein Wort für Dönn und noch mehr in seinen Worten enthält. Das Schreiben hat in der Hauptstadt folgenden Wortlaut: „Reinigung gegen Weimar. Jener hat Hauptmann's neues Stück nicht gelesen. Neben Kollegen auch. Dem Publikum auch. Das ist aber gutes Recht. Und Guter gutes Recht ist es, dies auszusprechen. Und ist loblich oder schadenlos, mit Gründen oder Spöhen, jeder nach seiner Natur. Aber nun wird auch noch Bähr's geäußert, weil er es aufgeführt hat. Ich meine, daß er eben darin Dank verdient. Denn es war loblich und er hätte recht. Wenn Hauptmann einem Direktor die Ehre erweist, ihm ein Stück zu geben, so hat dieser, wie das Bild auch immer sei und was der Direktor nach darüber denken und was er auch dazu hätte beibringen mag, einfach die Pflicht, es anzunehmen. Das deutsche Volk kann verlangen, daß ihm ein Werk von Hauptmann vorkommen oder ungeraten, nicht vorenthalten wird. Ein so schäner Mensch, ein so wahrhafter

Künstler soll und ganz gehören, wie er nun einmal durch seine Natur ist, mit allem, was diese Natur ihm trägt, in seinem ganzen Wesen und Werden, auch wenn wir einmal nicht gleich verstehen, was er will. Wir können es ja beurteilen, aber wir wollen nicht urteilen, wie selbst, aus eigenem, nicht nach der Auswahl, die irgend ein Direktor trifft. Oder wollen Sie das Schicksal der deutschen Pädagogik dem Gutdünken der paar Berliner Direktoren und Dramaturgen unterwerfen?“

Max Klingers 36. Geburtstag. Der Leipziger Kunstverein veranstaltete Klingers eine feierliche Gedächtnisfeier. Die Feier wurde mit folgender Widmung: Herrn Professor Dr. med. h. c. Max Klinger, dem hochbegabten und führenden Genies, dem großen Zeichner, Maler, u. Bildhauer, dem Sohne unserer Stadt, auf den seine Mitbürger mit Stolz und Bewunderung blicken, dem gekrochten Künstler, dessen Werke unvergleichliche Schätze unseres Vaterlands bilden, dem treuen Kollegen, der sich mit uns zu gemeinsamer Arbeit gern und freudig verbunden hat, widmet zur Feier seines fünfzigjährigen Geburtstages am 18. Februar 1907 als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit unter treuen Mitbürgern für ein weiteres langjähriges Schaffen diesen aus frohbewegten Herzen kommenden Gruß. Der Vorstand des Leipziger Kunstvereins, Dr. Adolf Bach, Vorsitz, Leipzig, den 18. Februar 1907.

Um die Leiche Carducci's, der mit so großen Ehren in ein patriotisches Grab übergeführt worden ist, hat sich ein patriotischer Haufe entworfen. Der Dichter gehört einem Herrn für Leichenverbrennung an, der um seine Rechte pfeifend macht, während die Familie dagegen opponiert.

„Moderne Diplomaten“, ein politisches Traktat von Kurt v. Heusinger, unter welchem Verfassungen sich ein früherer Militärattaché in der deutschen Botschaft in Petersburg verbringt, weckte im Breslauer Schauspielhaus Interesse und Erfolg. Das Drama spielt zur Zeit der Spannung zwischen Deutschland und Rußland gegen Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

**Das Präsidium des neuen Reichstages.**

\* Berlin, 20. Febr. Der Reichstag wählte den Grafen Udo von Stolberg (kons.) mit 214 von 383 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten. Graf Stolberg nahm die Wahl dankend an. Spahn (Zit.) hatte 164, Baasche (noll.) 4, Freiberger von Hertzling (Zit.) eine Stimme erhalten.

Der Präsident der nationalen Mehrheit ist also gewählt und vorhanden. Seine 214 Wähler stellen etwa die nationale, liberal-konservative Mehrheit dar. Herr Spahn hat das Zentrum, die Sozialdemokraten und einige Anhänger der vorigen Mehrheit auf sich vereinigt. Herr von Hertzling hat nur eine Stimme erhalten, das Zentrum selbst also hat dem Mann eine Abgabe erteilt, der zusammen mit dem bayerischen Episkopat von Kul hatte, das schwarz-rote Bündnis zu zerstreuen. Das Zentrum verfügt über 110, die Sozialdemokratie über 43, die Polen über 20 Stimmen, macht 173 Stimmen, man sieht also mit aller Klarheit, wenn man die Abwesenden ausrechnet, welche Parteien Herrn Spahn, welche ihn nicht gewählt haben. Die nationale Mehrheit hat einen neuen Sieg errungen, der, wie wir gleich bemerken, unabhängig von der Persönlichkeit des neuen Präsidenten, als solcher besteht, die Konservativen haben den ersten Beweis dafür gegeben, daß das Zentrum, das der Reichstagsleiter und Bassermann in sie setzten, gerechtfertigt war, und das Zentrum hat einen bösen Hieb erhalten. Die „Germania“ hatte noch unlängst bemerkt, das Zentrum deutet gänzlich daran, auf die Stelle des ersten Präsidenten zu verzichten, sondern, erhebe selbstverständlich die stärkste Forderung auf sich. Es hat darauf verzichten müssen, gezwungen durch die konservativen Parteien, die, was immer ihre Absichten sein möchten, eine sehr deutliche Abgabe an das Zentrum damit erteilt haben, die sie auscheiden aus einer konservativ-liberalen Mehrheitsbildung, die sie selbst herandrängt an die konservativ-liberale Mehrheit in national-liberalen guten, in konservativ bösen Tagen und verpflichtet zur Weisheit auch in solchen gesetzgeberischen Fragen, die der Weltanschauung und den Interessen der von ihnen vertretenen Stände nicht immer genehm erscheinen mögen.

Koch vor einigen Tagen begründete ein liberales Blatt aufgrund Berliner Informationen, daß die Konservativen es auf diese Kräfteprobe ankommen lassen würden, die eine Kriegserklärung gegen das Zentrum von nicht zu unterschätzender Bedeutung beim Beginn der Legislaturperiode sein würde. Die Kriegserklärung ist erfolgt, die Kräfteprobe ist gemacht worden. Der neue Präsident wird selbstverständlich die Geschäfte des hohen Hauses unter vollkommenster Unparteilichkeit gegenüber der Mehrheit wie der Minderheit führen und zu führen haben, wie Bassermann es tat. Symptomatisch bleibt aber die Niederstimmung des Zentrums auf jeden Fall, kennzeichnend für die Stimmungen, die in der neuen Mehrheit, vor allem ihrem konservativen Flügel herrschen, kennzeichnend für die politischen Richtlinien, von denen die Mehrheit und ihre konservativer Bestand sich leiten zu lassen beabsichtigen. Nach den Abstimmungsergebnissen hat auf konservativer Seite kein Zweifel abgewandelt, daß die Präsidentenwahl eine Manifestation der neuen Mehrheit sein müsse, eine Zersplitterung der konservativen Stimmen hat so wenig stattgefunden, daß die Abstimmung über die Wahl des ersten Präsidenten sich fast genau deckt mit der Abstimmung der Reichstagswahl, die eine konservativ-liberale Mehrheit und eine liberal-sozialistische Minderheit schuf.

Auch in der Wahl des ersten Vizepräsidenten hat die konservativ-liberale Mehrheit ihre Schuldigkeit getan. Der national-liberale Abgeordnete Baasche ist mit 200 von 383 abgegebenen Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt worden. Seine Stimmzettel sind 167 abgegeben worden, genau dasselbe Bild also wie bei der Wahl des ersten Präsidenten, denn die letzten Stimmzettel sind selbstverständlich auch von

Spahn'scher Bedeutung. Das Zentrum, die stärkste Partei, ist also auch für diesen Posten ausgefallen, und endlich auch für den Posten des zweiten Vizepräsidenten. Auf diesen Posten hat der Wille der neuen konservativ-liberalen Mehrheit des Reichstages, an dem das Zentrum weder etwas ändern konnte noch vielleicht auch wollte, das Mitglied der Freisinnigen Volkspartei, Kaempf, der in Berlin den Sozialdemokraten Kronz schlug, erhoben. Kaempf erhielt 205 von 373 abgegebenen Stimmen. 166 Stimmzettel waren ungültig.

Im Reichstag der vorigen Mehrheit, um mit der Thronrede zu sprechen, war Graf Ballestrem, der schleische Zentrumsmagnat, erster Präsident, Graf Stolberg (kons.) erster Vizepräsident und Baasche (noll.) zweiter Vizepräsident. Ballestrem ging in Buel-Berensberg (1895—1898) ein erster Präsident von Zentrumswillen voraus. Graf Ballestrem, der von 1898—1906 den Vorsitz führte, hat am längsten von sämtlichen Präsidenten ohne Unterbrechung präsidiert. Vorher, d. h. seit 1867, wo der national-liberale Simson das erste Präsidium übertragen erhielt, hat dieses zwischen den Deutsch-Konservativen und den National-Liberalen abgewechselt. So ändern sich wieder einmal die Zeiten.

Udo Graf zu Stolberg-Wernigerode (Deutsch-Konservativ) Dr. jur., Oberpräsident v. D., Majoratsherr der Rheinprovinz, Reichstag bei Landtag in Schlesien, Donau-Präsident in Ostpreußen, Generalmajor a. la suite der Armee, geboren am 4. März 1840 in Berlin, studierte nach bestandenen Maturum in Halle, war als aktiver Militär an den Feldzügen 1866 (überwunden bei Königgrätz) und 1870/71 beteiligt. War später Landrat und von 1891 bis 1895 Oberpräsident von Ostpreußen, Mitglied des preussischen Herrenhauses und gehörte in verschiedenen Legislaturperioden dem deutschen Reichstag an, dessen Vizepräsident er seit 1901 war.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

\* Heidelberg, 20. Febr. Bei der gestrigen Wahl eines Pfarrers für die evang. Reichstadtgemeinde ist als Kandidat Adolf Schmittmann einstimmig Herr Hofprediger Dr. phil. Otto Krommel in Fortsetzung gewählt worden. Der Gewählte ist ein Heidelberger Kind und am 14. Mai 1871 als Sohn des damaligen Reichslandesherren am Gymnasium geboren. Wie sein Amtsvorgänger, ist auch Dr. Krommel ein fleißiger Dichter und Schriftsteller, aus dessen Feder schon manches lobende Wort verfließt. Der Verdienst soll, wie das „Heid. Ztbl.“ hier, auch den Lehrstuhl im theologischen Seminar, den Schmittmann künftighin ebenfalls innehaben, übernehmen.

\* Karlsruhe, 20. Febr. Staatsminister Jehr v. Dusch, der sich seit einiger Zeit zur Erholung seiner Gesundheit in Carlsruhe befindet, wird Ende v. M. hierher zurückkehren.

\* Weidburg, 19. Febr. Eine Konferenz der Oberbürgermeister des Landes wird am nächsten Freitag in unserer Stadt abgehalten werden.

\* Wehl, 20. Febr. Kojkretar Jehr aus Basel, der vor einigen Wochen nach Unterzeichnung einer größeren Summe amtlicher Gelder verschwunden war, ist heute morgen in einem hiesigen Gasthaus verhaftet worden.

\* Kaiserlautern, 20. Febr. Man schreibt uns: Die in der kaiserlichen Maschinen- und Bohrmaschinenfabrik von Wehr über Kaiserlautern am 7. Dezember u. J. angebrochenen Auslands-Bewegung ist nach einer Dauer von 10 Wochen am Samstag, den 16. Februar etc. in einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des Metallarbeiter-Verbandes als völlig erfolglos für beendet erklärt worden. Für die Beendigung stimmten 14 „Bl. B.“ 148 Mann für Fortsetzung der Bewegung wurden 184 Stimmen abgegeben; die erforderliche Mehrheit war also nicht vorhanden! 9 Stimmen waren ungenügend. Das Resultat dieser Bewegung ist ein für die beteiligten Arbeiter vollkommen negatives, denn es wurde über die vor der Kündigung eingereichten Forderungen nicht einmal verhandelt. Die Folgen der Bewegung sind aber für etwa 3000 in Betracht kommenden Metallarbeiter insofern geradezu trübend, als sie bei der Annahme von Wiederbeschäftigung in die Fabrik ihre Stellen anderweitig belegen lassen. Die vom Metallarbeiter-Verband beabsichtigte Stilllegung der Fabrik ist nicht zu erwarten, denn der Betrieb hat auch nach einem einjährigen Arbeitskampf geruht. Dagegen ist die Niederlage des Metallarbeiter-Verbandes eine so erhebliche, daß sie in den fernwärtigen Kampfen dieses Verbandes gegen die Arbeitgeber wohl einig dastehen dürfte.

\* Darmstadt, 20. Febr. Die zweite Kammer tritt am Mittwoch, den 27. Februar, voran um 10 Uhr, wieder zusammen.

\* Stuttgart, 20. Febr. Die württembergische Regierung hat dem Landtag einen Gesetzentwurf über den Abzug des Stuttgarter Hauptbahnhofs und über weitere Bahnanlagen zwischen württembergischen und Pfälzischen vorgelegt.

\* Gießen, 20. Febr. Gestern abend wurden auf dem Rheinwälder bei Siebelsheim zwei Häuser und ein Bergwerk durch niederbrennendes Gestein erschlagen, während zwei Bergleute leichtere Verletzungen erlitten und ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

\* Kiel, 20. Febr. In der ganzen Provinz Schleswig-Holstein herrscht seit der letzten Nacht heftige Sturm, der an den Telegraphenleitungen Störungen hervorrief und auch sonst großen Schaden anrichtete.

\* Braunschweig, 20. Febr. Die die „Schlesische Nachrichten“ betreffen, wurden in Uffrow 18. in Uffrow 18. Schüler am Gymnasium verhaftet, weil ihre Gesichter sich sehr ähnlich an politischen Schülern beteiligten.

\* Dresden, 20. Febr. Der König von Sachsen ließ dem Reichsdeutschen Lloyd auslisch seines fünfzigjährigen Bestehens ein Glückwunschtelegramm senden. Der König, sächsische Königl. in Bremen überreichte dem Lloyd die Glückwünsche der sächsischen Regierung.

\* Berlin, 20. Febr. Die nächsten Sitzungen des preuss. Herrenhauses finden am 13. und 14. März statt.

\* Bern, 20. Febr. Mit Bezug auf die Stellung des Generalinspektors der marokkanischen Polizei, Oberst Müller, unter dem Protektorat eines Staates wird H. Zittl. Ztg. aus Bundesrat freigegeben, daß noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden sei.

\* St. Gallen, 20. Febr. Das Karthaus Seebach bei Oberrietern am Bodensee ist durch eine St. Gallen in Grundstein zerstört worden.

\* Wien, 20. Febr. Die die „Neue Freie Presse“ meldet, verließ der Kaiser dem Freiherrn v. Gilmwisch des Großkreuz des Stephansordens.

Volkswirtschaft.

Vom Geldmarkt.

(Von unserem ds. Mitarbeiter.)

Auch die Offiziellen sind manchmal offen. So kam jüngst von Berlin das interessante Gerücht, daß an dem hohen Reichsbankdirektor...

Diese Argumentation trifft zu, aber sie erklärt den hohen Diskont nur teilweise. Immerhin wünschten wir, die Regierung wäre schon damals...

Rebenbei. Die eine Argumentation in der Beweisführung des Offiziöses schlägt viel weiter. Die Spekulation in der Form des Kassageschäfts...

Wie dem auch sei, den hohen Reichsbankdiskont sind wir zur Stunde noch nicht los. Die Geldknappheit im Inlande dauert nun schon seit vielen Wochen an.

Die lange wird der hohe Diskont sich noch halten. Der Reichsbankpräsident Dr. Koch hat gesagt, vorläufig könne es noch nicht anders werden.

Der Abschluß des Norddeutschen Monats für 1906 zeigt folgende Zahlen: Betriebsüberschüsse M. 30 973 000 (1905: M. 30 629 000); allgemeine Aufwände, Steuern, Zinsen etc. M. 5 419 000 (1905: M. 4 625 000);

Vom Londoner Metallmarkt.

Rupfer: Der Standard Markt war die ganze Woche hindurch sehr fest und der Preis stieg von 106 10/- auf 107 10/- für prompt, während der 3 Monatspreis 109 5/- betrug.

Zinn war abgesehen von einigen Schwankungen im großen und ganzen ziemlich fest, obwohl die ansehnlichen Spekulationsverkäufe auf entfernte Lieferungen andauerten.

\* Honolulu, 20. Febr. Drei japanische Kreuzer sind hier eingetroffen. 5000 hier lebende Japaner bereiteten ihnen einen enthusiastischen Empfang.

Die Thronrede und die Parteien.

\* Berlin, 20. Febr. Die „Germania“ schreibt bei der Besprechung der Thronrede: An der Thronrede ist vor allem bemerkenswert, daß sie die Politik fortsetzt, zu der der Reichskanzler...

Das ist Herr Spahn.

\* Berlin, 19. Febr. Die Nachwahl in Wühlhausen-Bangenzalza ist auf Freitag, den 1. März angesetzt. Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, war es Herr Spahn, der die Einigung der nationalen Parteien erfolgreich hintertrieben hat.

Prozess Böllau.

\* Berlin, 20. Febr. Im Prozess Böllau, in dem heute das Plaidoyer stattfinden sollte, fandte der Angeklagte an dem Gericht ein Entschuldigungsschreiben, daß er zur heutigen Verhandlung nicht erscheinen werde.

Die Errettung Hersfelds.

\* Hersfeld, 20. Febr. Hier wird heute der 100. Geburtstag der Errettung Hersfelds durch den babstlichen Oberleutnant Litzing feierlich begangen.

Stürme.

\* Emden, 20. Febr. Gestern Abend entstand hier ein heftiger Sturm, der sich während der Nacht bedeutend steigerte und nachts um 4 Uhr seinen Höhepunkt in einem Gewitter mit zahlreichen elektrischen Entladungen erreichte.

\* Hamburg, 20. Febr. Heute Morgen gegen 3/6 Uhr entlud sich hier ein starkes Gewitter bei heftigem von Regen und Hagel begleitetem Sturm.

Die Vereidigung der Marineoffiziere in Wilhelmshaven.

\* Wilhelmshaven, 20. Febr. Der Kaiser begab sich heute vormittag um 11 Uhr zum Kreuzierschuppen, wo die Vereidigung von 900 Offizieren erfolgt.

Das Werk Europatins über den Krieg mit Japan.

\* Petersburg, 20. Febr. Wie der „Rusky Kavali“ mitteilt, wird das vierbändige Werk Europatins über den Krieg mit Japan auf Staatskosten gedruckt.

Die Verdimnung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten.

\* Tokio, 20. Febr. Der Wortlaut des Amendements zum Einwanderungsgesetz der Unionstaaten vom 19. Februar ist hier veröffentlicht worden und erregte große Unzufriedenheit.

Nur Arbeiterbewegung.

\* Montevideo, 19. Febr. Die Hafenarbeiter erklären den Ausstand. Ihre Forderungen gehen auf Lohnhöhung und neunstündige Arbeitszeit.

Othello Korretrad M. 75 an Edelman D 4, 2 Damanrad M. 95 an

Ost haben Kinder Beschwerden beim Verdauen der Milch, da dieselbe im Magen zu schnell gerinnt. Mondamin hat die wertvolle Eigenschaft, dieses schnelle Gerinnen zu verhindern.

Mondamin überall erhältlich in Packeten à 50, 20 und 16 Pf 89340

Osten erfahren eine kleine Unterbrechung durch das chinesische Neujahrsfest. Die Verladungen von den Straits Settlements belaufen sich im ganzen auf 2800 Tonnen für die erste Hälfte Februars.

Durch telephonische Störungen ist ein Teil der heutigen Börsenberichte ausgeblieben.

Br. Januar-Verkehr in Karlsruhe. Die ungünstigen Schiffverhältnisse haben den Verkehr in Karlsruhe von Januar bedeutend zurückgehen lassen.

Gesellschaft für Brunerei, Spiritus- und Preßhefen-Fabrikation, Weimarsattel. Auf der Tagesordnung der auf den 25. März einberufenen Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Beilegung an einem Unternehmen zwecks Ertrag für die abgebrannte Kälzerthaler Fabrik.

Bereinigter Freiburger Riebschwefel. Das Jahr 1905/1906 erbrachte einen Bereinigungsertrag von 407 033 M. (i. V. 368 507 M.).

Br. Ströbinger Hefenverehr Januar 1907. Das minimale Jahr in Karlsruhe war der Verkehr in Ströbinger. Er betrug 0 Tonnen gegen 26 944 Tonnen im Januar 1906.

Br. E. Wollas u. Cie., Mühlhausen i. G. Die Generalversammlung dieses Unternehmens vom 20. Januar d. J. hat die Verabschiedung des hiesigen M. 2,8 Mill. betragenden Aktienkapitals auf Mark 1,08 Mill. auf M. 1,12 Mill. beschloßen.

Br. Talsdorfer Verkehr 1906. Talsdorf ist einer der wenigen Rheinländer, die ihren Verkehr in 1906 noch steigern konnten. 1906 betrug der Verkehr 1 018 929 Tonnen, 1905 betrug er 1 110 457 To.,

Straußthalen-Rhein-Verkehrsverein, G. m. b. H., Köln. Die Verabschiedung an Straußthalen-Rhein betrug im Januar 1907: 21 874 To. (Dezember 1906: 185 567 To.), im Januar 1906: 212 581 To. (Dezember 1905: 201 057). Abgesetzt wurden: im Januar 1907: 273 029 To. (Dezember 1906: 290 980 To.), im Januar 1906: 216 517 To. (Dezember 1905: 221 061 To.)

Br. Fortwäher Aktienbrauerei, Tottmund. Das Bezugsrecht auf die jünsten Aktien, welche den Aktionären à 10 Proz. angeboten werden, ist in der Zeit vom 1.-15. März 1907 geltend zu machen.

Br. Preuss. Zentralbankredit-Aktienbank, Berlin. In Ergänzung unseres Artikels im Abendblatt vom 11. d. Mts. tragen wir nach, daß bei der Verhandlung der aus Depotbesitzern eingetragenen Gewinne nur einmal erhöht hat, von M. 755,79 auf 1905 auf Mark 757 194 Millionen.

Die Preussische Feuer-Versicherungs-Akt.-Ges. in Berlin hatte aus Anlaß des Schadens von San Francisco nach dem „M. T.“ mit Mark 428 000 (i. V. 510 000) verminderten Jahresgewinn, gleichwohl werden wieder 25 Proz. Dividende (wie i. V.) bewilligt und dafür der Ertragsreserve nur 25, 120 000 (i. V. 20 000), dem Dispositionsfonds nur M. 25 000 (i. V. 50 000) zugeführt.

Der Abschluß des Norddeutschen Monats für 1906 zeigt folgende Zahlen: Betriebsüberschüsse M. 30 973 000 (1905: M. 30 629 000); allgemeine Aufwände, Steuern, Zinsen etc. M. 5 419 000 (1905: M. 4 625 000);

Telegraphische Handelsberichte.

B. Von der Frankfurter Börse. Die Diskontogesellschaft beantragte, 34,73 Millionen Aktien des Barmer Bankvereins vormals Hirschberg, Fischer u. Co., Darmen, hier einzuführen.

B. Frankfurt, 20. Febr. Die Stadt Stuttgart beschließt, von der ihr im August vor. Jahres genehmigten Anleihe von 33 Millionen Mark, die Hälfte mit 10 1/2 Millionen durch Ausgabe 4-prozentiger Obligationen, deren Tilgung bis 1913 abgeschlossen sein soll, zu begeben und fordert Einreichung von Effekten bis 4. März.

\* München, 20. Febr. Die Deilmann'sche Fabrikation Weichhähne erzielt 1905 einen Reingewinn von 57 965 Mark (i. V. 10 895 Mark), wovon der Reinertrag 55 067 Mark übersteigt und dem Gewinn-Vortrag zugeführt werden, der damit auf 3 106 152 Mark anwächst, bei 7 020 000 M. Grundkapital.

Wiesfeld, 20. Febr. Die Weisfeldsche Papiere...

Berlin, 20. Febr. Die Bilanz der Kaliwerke...

Kamporf, 20. Febr. Die Rheinische Stahl-Industrie...

Berliner Effektenbörse.

Table with columns for various securities like Reichsbank, Preuss. Anleihe, etc.

Table with columns for W. Berlin, 20. Februar (Telegr.) Nachrichten.

Berliner Produktenbörse.

Table with columns for Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Deutsches Petroleum notiert bei Aufhebung...

Mannheimer Effektenbörse.

vom 20. Februar. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verkehrt ziemlich lebhaft und befandete...

Table with columns for Banks, Eisenbahnen, Brauereien, etc.

Table with columns for Obligations, Industrie-Obligationen, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 20. Febr. (Sonntagsbörse.)

Table with columns for Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for Wechsel, Staatspapiere, etc.

Table with columns for Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with columns for Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with columns for Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with columns for Bank- und Versicherungs-Aktien.

Marx & Goldschmidt, Mannheim. Telegramm-Adresse: Margold.

Table with columns for various companies and their shares.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Rich. Goldenbaum.

Advertisement for Rote-Loose and Gander's products.



